

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Historische Merkwürdigkeiten Von den Dörfern Arisdorf, Herrsberg,
Olsberg, Wintersingen, Nußhof, Buus und Meisprach

Bruckner, Daniel

Basel, 1761.

Nußhof.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11662



Nußhof.

Et dem alten Dorf-Banne von Winterlingen, zu äußerst an den Grenzen gegen Hersberg, war vorzeiten eine kleine Waldung und darinnen auch sehr viele Nußbäume, daher der Bauersmann, so solche gepflanzt und das erste Haus dabei angelegt, der Meyer im Nußbaum genennet worden; nunmehr ist es ein feines Dörflein.

Dieser Bezirk ligt in den Marchen sowohl der Herrschaft Farnsburg als der Landgraffschaft des Eisgöus, und diese letztern erstreckten sich bis naher

[8 F] 2

Magten,

Magten, daher der Vogt zu Farnsburg, wie aus einer Urkunde des Gottshauses Wintersingen zu ersehen, auch zu Magten zu richten hatte, bis daß die Grenzscheidung mit dem Hause Oesterreich in dem Jahre 1505. zur Richtigkeit gekommen.

Es erhellet auch noch deutlich aus den Zins-Rödeln der Freyherrn von Farnsburg, daß als sie diese Herrschaft in dem Jahre 1461. der Löbl. Stadt Basel übergeben, sie dazumahlen die Steuer von den Leuten zu Magten auf Fünf Pfund Sechs Schilling Gelds gerechnet haben.

Als nun kraft obgemelter Verträge die Land-Marchen bestimmt und gesetzt worden, so hat das durchlauchtigste Haus Oesterreich kraft derselben sich aller Ansprache und Rechte an den Ruchhof, die dorten fallenden Landgarben, Herbst- und Faschnacht-Hüner begeben; hingegen die Stadt Basel sich dieser Rechte verziehen, so sie aussert den neuen Landes-Grenzen hatten.

Diser unter die Landvogten Farnsburg gehörige Ort gehet zu Wintersingen zur Kirche;

Ist unter dem Gerichtsstab der Dörfer Meisprach, Buus und Wintersingen;

Sein Musterungsplatz ist zu Wintersingen.

Dessen

Dessen Einwohner können sich von ihrem Ackerbau und Viehzucht reichlich erhalten;

Wein wächst allhier keiner.

Der Frucht-Zehnten ab den Zelgen der Kornfelder gehört dem Kloster Olsberg; der Holzwalds-Zehnten hingegen wird von dem Schlosse Farnsburg bezogen.

In diesem Dorf-Bezirk ist

Buffetschwarz, eigentlich Bischofswart, von der alten Burg also genannt, ein junger Hau mit Tannen und Fichten, und auf der Höhe die Weitwaide mit Eichbäumen bewachsen.

Die Halde an der Hard, hat junge Buechen.

Ohngeachtet nun alle Ober- und Nider-Herrlichkeits-Rechte der Löbl. Stadt Basel, als Herren von Farnsburg und Landgrafen des Sissgöus, welchen auch kraft vorgemelter Tractaten die Rechte des Hauses Oesterreich diesen Ruchhof anbetreffend, zugefallen, unstreitig waren;

So hat doch das Kloster Olsberg den Versuch gewaget, an diesen Ort verschiedene Ansprachen zu machen;

Besonders in dem Jahre 1660. und nachwärts, da es den Grund und Boden dieses Hofes, Wunn

und Waide nebst andern angesprochen. Als aber nachwärts, wie bey Olsberg des mehrern angezeigt worden, diser und andere Streitpuncten durch eine feyerliche Vermittlung in dem Jahre 1664. zur Richtigkeit gekommen, „ so hat das Kloster aller „ seiner Ansprach, Recht und Gerechtigkeiten, wie „ die Namen haben mögen, an disen Ruchhof sich „ formlich begeben und auf ewig verziehen.

Wie bey der Abhandlung von dem Hersberg zu vernehmen, so hat die Stadt Basel kraft dieses Tractats von 1664. übernommen, aus den von dem Kloster Olsberg erkauften auf der Basel-Bottmässigkeit ligenden Waldungen die Bauersame allhier zu beholzen.

In Ansehung der Ackerung und Waidgangs auch auf dem Oesterreichischen Grund und Boden, sind die alten Rechte diesem Dorfe beybehalten worden.

Die Waidsteine dieses Dörfleins gehen über die Grenzscheidung ins Oesterreichische hinaus.

Die Edeln von Wangen mögen in den alten Zeiten allhier einige Güter gehabt haben; sie waren Landsassen von Farnsburg und hatten diser Orten keine gefreyte Ritterhöfe.

In

In dem Jahre 1590. wollten die Ruffhöfer an dem kleinen Bächlein, so bey ihnen vorbeyläuft, eine Mahlmühle bauen, so aber nicht gestattet worden.

Dise Gemeinde hat zu ihrer besseren Nahrung einige Güter von dem Schlosse Bischofsstein von der Hohen Obrigkeit erhalten, von welchen sie alljährlich einen sehr geringen Zins von 7 th 10 ß . Gelds zu bezahlen hat.

Es ist ihro auch schon öfters bewilliget worden, auf disen Burg-Gütern Rütinen auszustocken und Viehwaiden anzulegen.





Buus

Es ist ein grosses wohlbevölkertes Dorf, so unter dem Schlosse Farnsburg gegen Mitternacht ligt und an das Frickthal gränzet; in dem Italiänischen bedeutet Busa ein Loch.

Es ligt in der Herrschaft Farnsburg; derselben Herren hatten zu Buus Zwing und Bann, eine Bogten, die Jahrssteuer und verschiedene Frucht- und andere Gefälle.